



Jr. Hoffmann.



H of 177

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.



1. Pelagianismus in Ecclesia Romana per bullam anti-Euesnethianum. Praes. Buddens.
2. Programma de Libertate cogitandi. Buddens.
3. Recentissimarum de sacra coena controversiarum sylloge. Praes. Buddens.
4. Melchisedecus, Christi typus. Praes. Langius.
5. ortus animae humanae a Deo. Praes. Langius.
6. Christus una cum christianismo in atrio tabernaculi Mosaiici. Praes. Langius.
7. Epitomis in iudicium Sanathielis de causa Christi et apostolorum Act. v. 28. 39. Praes. Langius.
8. lus principis evangelici circa divorcia. Praes. Böhmert.
9. Concubinatus a Christo et apostolis phibitus. Breithaupt.
10. de Axiarchis. Praes. M. Boysen.
11. de gemino Messia. Praes. Eckarius.
12. De metro mentis universalis oratio Casper Calvör.
13. D. Heinrichii Lehr- u. Art. No. 1713.
14. Nachschrift von Ina Jungel, Doffenberghal-Éirge.
15. Infolge der Männer Judicia über das gni H. R. N. G. A. u. b.
16. M. Philippi Weis- u. S. J. u. i. - S. u. i. f. l. u. n. d. M. u. n. d. - G. l. a. u. b. e.
17. Gedächtnis-Redeigt Lebzog's Augusti in Zörbig.
18. D. Scharf's Aufsatz über die D. Calixti falsche Anflagen.

19. Meditatio paschalis propofita in Academia
Ienensi.
20. Programma Samuel Stryenii.
21. Programma Cellarii.
22. Programma Staklū.
23. Programma Staklū.
24. Programma Staklū.
25. Programma Ioannis Sperlette.
26. Programma Ludovici.
27. Programma Hoffmanni.
28. Programma Hoffmanni.
29. Programma Jo. Henrici Michaelis.
30. Programma Eiusdem.
31. Programma Antonii.
- 32 } Programmata Joannis Sperlette.
- 33 }
- 34 } Programmata Schneideri.
- 35 }

J. N. J.

Der Gemeine

Jesus Christi

Zu U. L. Frauen in Halle

Eröffnet

Seine dieses bevorstehende Kirchen-Jahr über
unter Göttlichen Seegen
vorgenommene

Lehr = Art

Ihr getreuer Lehrer und Seelsorger

Jo. Michael Heineccius, D.

H A L L E /

Druckts Johann Grunert / Universitäts-Buchdr.

Anno, 1713.

DIXI



Die Gnade unsers HErrn IESU sey mit euch
allen / Amen!

Beliebteste in dem HErrn IESU!



S hat ein gelehrter Engelländer von dem
H. Chrylostomo angemercket/ daß derselbe
diesjenigen Materien/ wobon er zu predigen
sich vorgenommen/seinen Zuhören viele Za-
ge vorher kund gemacht/ damit diese Gele-
genheit hätten/ durch fleißiges Gebeth und
angestellte Betrachtungen des Göttlichen
Wortes sich zu solchen Vortrag desto besser zu zubereiten (Ri-
chard. Holdsvvoorth prælekt. XXXI. p. 267.) Nun bescheide
ich mich meines Orts gern/ daß ich weder am maasß des Geistes/
noch was die euserlichen Gaben betrifft mit diesem um die erste Kir-
che wohlverdienten Lehrer zu vergleichen sey. Jedoch, ist mir auch
nicht unbekandt/ daß ich eben zu der Sorge vor meine liebste Ge-
meine verbunden sey/ auch nicht weniger Verantwortung vor mir
habe/ als dieser treue und geseegnete Lehrer. Dannhero trage
ich kein Bedencken/ dessen Exempel auch hierinnen zu folgen/ und
Ihnen / Geliebte und Aufferwehlte/ durch diese wenige Blätter
meine mit Gott vorgenommene Lehr-Art bekannt zu machen.
Zumahlen/ da vorhin zu zweyenmahlen dergleichen von mir ge-
sche

schehen/ solches wohl aufgenommen worden/ auch bey vielen nicht ohne Frucht und Seegen gewesen. Damit ich aber ohne viele Ausschweifung zur Sache selbst schreite/ so wird Ihnen noch entfallen seyn / daß ich dieses verfloffene Kirchen-Jahr in gang freyer und ungebundener Lehr-Art die nöthigsten zum wahren Christenthum gehörige Materien abgehandelt/ und dabey / wie billig/ mich aller Einfalt und Lauterkeit beflissen / damit die/ welchen man noch Milch geben muß/ aus solchen deutlichen und einfältigen Vortrag des göttlichen Wortes sich erbauen möchten. Gleichwie aber mein Amt erfordert/ daß ich so wohl die jungen Kinder mit Milch/ als die vollkommenern / die durch Gewohnheit haben geübte Sinnen zum Unterscheid des Guten und Bösen/ mit starker Speise versorge / Ebr. V. 13. 14. 1. Cor. III. 2. also habe mir mit G Dtt und unter dessen herblicher Anrufung vorgefetzt/ dieses Jahr eine solche Lehr - Art zu erwählen/ daraus beyde eine wahrhafftige Nahrung vor ihre Seelen unter Göttlichen Seegen erwarten können. Ich habe zu anderer Zeit frey und aufrichtig bekennet/ was nach meiner Einsicht von denen so genannten Jahr-Gängen zu halten sey/ wie ich nemlich alle Methoden/ welche bloß auf eitle Kunst und sinnreiche Erfindungen hinaus lauffen von Herzen verabscheue / weil gemeiniglich durch solche vernünftige Reden menschlicher Weißheit und/ den Schein nach/ kluge Worte/ das Creuz Christi vernichtet und die Krafft des göttlichen Wortes gehindert wird 1. Cor. 1. 17. 11. 4. 5. Darnhero wird niemand von mir erwarten/ daß ich durch dergleichen Künsteleyen eigne Ehre suchen/ oder meiner mir so theuer ansehnlichen Gemeine die Ohren belustigen wolle. Sondern gleichwie es auch solche Jahrgänge giebet/ die ohne Verdrehung des Textes und ohne unreines Absehen auf Menschen-Gefälligkeit/ das reine Wort G Dttes in guter Ordnung abhandeln und bloß zur Erbauung gerichtet sind/ also habe/ so oft ich einen Jahrgang zu erwählen nöthig gefunden/ kein anders/ als dieses Augenmerk gehabt/ daß IESUS CHRISTUS/ außer welchen ich nichts weiß/ meinen liebsten Zuhörern auf allerhand Art angenehme/ seine Herrlichkeit



keit in ihren Seelen ausgebreitet und groß gemacht und auf sol-
chen Grund das wahre thätige Christenthum gegründet werden
möge. Dahin gieng vor vier Jahren die Erkänntz der War-
heit zur Gottseeligkeit/da alle Sonntage ein Glaubens-Artickel
ausgeführt/ und wie solche Wahrheit zur Gottseeligkeit treibe
gezeigt wurde. Eben dieses Absehen hatte vor drey Jahren
die Betrachtung der Nahmen Jesu/ und vor zwey Jahren
die Betrachtung der Christen Nahmen / dadurch G Dtllob
manche Jesus liebende Seele erbauet worden. Und zu gleichen
Endzweck soll mit göttlicher Hülffe auch dieser künfftige Jahrgang
gerichtet seyn. Ich habe mir nemlich nach herzlichlicher Anrufung
G Dttes und in Vertrauen auf dessen gnädigen Beystand vorge-
nommen dieses Jahr über/ wenn der Herr Leben und Gesund-
heit verleihet/von

dem ersten Christenthum

zu handeln/ und dessen schöne und anmuthige Gestalt Ihnen/
meine Lieben / zuforderst aus Gottes Wort und hiernächst auch
an denen Exempeln der ersten Nachfolger des Herrn Jesu vor-
zustellen. Es ist ja leider an dem / daß bey denen meisten / die den
Christen Nahmen führen / nichts weniger als ein wahres tichti-
ges Christenthum zu finden sey. Viele wissen nichts von dem
lebendigen Glauben/ und dessen mancherley Früchten. Noch
mehr bilden sich ein Weltförmiges und dem Sinn Christi ganz zu-
wiederlaufendes Christenthum ein. Die meisten aber stehen gar
in den irrigen Gedanken / daß es unmöglich sey / nach den Re-
geln und Fürbilde des Herrn Jesu sein Christenthum zu führen.
Was vormals ein Feind des Herrn Jesu wieder die Christliche
Religion einwande / daß nemlich die Gebote Jesu im Evangelio
viel zu hoch und wunderfam wären / als daß sie von jemand kön-
ten gehalten werden. (Tryphon Iudæus apud Iustin. Martyr.
in Dial. p. 227.) das ist nunmehr leider fast eine gemeine Aus-
flucht der Christen worden / dadurch sie sich von der ernstlichen
Nachfolge des Heylandes los zu würcken gedencen / daher ein
berühmter Lehrey unserer Kirchen unter andern schmerzlichen Klag-
gen

gen über das verfallene Christenthum sehr nachdrücklich schreibe:
Wenn jener Kaiser jetzt die Christenheit durchziehen / und
der heutigen Christen Leben / Absichten / Sitten und Tha-
ten betrachten sollte / so würde er Ursache haben aus zu ruf-
fen: O ihr Juden/Heyden/Barbaren und Wilden/endlich
habe ich Leute gefunden/die ärger sind als ihr. (D. Ioh. Steg-
mann-Christognof. P. II. p. 3.) Und in wahrheit hat er Ursach
also zu reden. Wo ist wol ein Heyde / der die Geseze seiner ver-
meinten Götter vor unmöglich halte? Welcher Jude würde nicht
dieses vor die größte Schmach des Gesezes Moses achten / wenn
man dessen Erfüllung als unmöglich ansehen wolte / da es doch
in der That also ist? (Vid. Ioanna Lent. Theol. Iudaic. cap.
14. §. 5. p. 500.) Die Christen aber / welche alles vermögen solten/
durch den/der sie mächtig machet IESUM CHRISTUM/die Christen/
welchen eine so hohe Gnaden-Krafft erworben ist/ diese Christen/
sage ich / entblöden sich nicht / das leichte Joch ihres IESU als eine
unerträgliche Last/ und das wahre Christenthum als unmöglich
auszuschreien / zu wieder dem klaren Ausspruch des göttlichen
Wortes: Das ist die Liebe zu GOTT / daß wir seine Gebote
halten / und seine Gebote sind nicht schwer. 1. Io. V, 3. 4. Da
nun die Christen ihnen selbst so ungleich worden / und die erste
Liebe so gar verlassen haben Apoc. II, 4. so ist ja billig/
daß wir uns selbst vor den Spiegel des ersten Christenthums
stellen / und diejenige Gemeine des HERRN IESU / welche aller-
dings schöne war / nach ihrer ungeschmückten und unvergleichli-
chen Gestalt betrachten. Diese wird die heutigen Nahmen-Chris-
ten überzeugen/wie weit sie von der ersten Lauterkeit abgewichen.
Diese wird die / welche das wahre Christenthum vor unmöglich
halten/beschämen / und ihnen klärllich zeigen / daß ein Christ durch
CHRISTUM alles vermöge. Diese wird endlich die / so allbereit zu
einer wahren selbst Verläugnung und Nachfolge ihres Heylandes
einen geseegneten Anfang gemachet / ermuntern / in diesem Wan-
del nach der Regul einer neuen Creatur unermüdet fort zu gehen
und denen Erfüllingen der Creaturen Christi / nehmlich denen

ältesten Christen im Glauben / Liebe / Gedult und Hoffnung nach zu eifern. **U** h wie erbaulich wird es demnach seyn / in diese älteste Zeit des Christenthums zurück zu sehen. Es ist dieselbe gleichsam die güldne Zeit der Kirche / da das **Bluth Christi** / wie ein alter Lehrer davon sehr nachdrücklich redet / in den Herzen der Gläubigen noch warm war / und der Glaube noch in ihnen gleichsam brannte. (Hieronym. ad Demetr. T. i. p. 44.) Es ist dieses der Morgen des neuen Testaments / da die Zeugen des **HERRN JESU** noch nicht schläffrig / sondern munter und eifrig waren in dem **Werk** im Glauben / und in ihrer Arbeit in der Liebe / und in ihrer Gedult / in der Hoffnung / welche ist unser **HERR JESUS CHRISTUS** für **GOTT** und unserm Vater 1. Thessal. 1, 2. Es ist dieses die Zeit / da solche Christen lebten / von deren Glauben man in aller Welt sagte. Rom. 1, 8. Wie könnte nun die Betrachtung dieser ersten Gestalt des Christenthums einer Seele / welche nach ihrer Erbauung begierig ist / anders als angenehm und erfreulich seyn? Wir werden an ihrem Exempel bald die wahre Gestalt des lebendigen Glaubens / bald die Eigenschaften der Liebe gegen Gott und den Nächsten / bald ihren Fleiß in der Heiligung / ihren Ernst in Kampff / ihre Gedult in Anfechtung / ihren Fleiß in der Betrachtung göttliches Wortes / ihre Andacht bey dem Gottesdienst und Sacramenten / und andere dergleichen Stücke erkennen / welche gleichsam der rechte Schmuck sind / darinnen die ersten Nachfolger des **HERRN JESU** prangeten.

Nun so sey es denn im Nahmen des dreyeinigen **GOTTES** fest beschlossen / dessen Seegen auch diese erste Probe meiner Lehr-
Art begleiten wolle.

I. Vorbereitung aus Jerem. VI, 16 So spricht der **HERR**:
tretet auf die Wege / und schauet / und fraget nach dem
vorigen Wegen / welches der gute Weg sey / und wandelt
darinnen / so werdet ihr Ruhe finden für eure
Seelen.

Ein

II. Eingang Rom. I, 8. Aufs erste dancke ich Gott durch Jesum Christum / daß man von Euren Glauben in aller Welt saget.

III. Vortrag: Der ersten Christen lebendiger und thätiger Glaube.

I. nach seinen herrlichen Eigenschaften

II. nach seinen mannichfältigen Früchten.

IV. Abhandlung. Im Evangelio sehen wir an dem Exempel der Jünger den lebendigen und thätigen Glauben der ersten Christen. Wir finden an ihren Glauben

I. Die herrlichsten Eigenschaften. Dergleichen sind

1) Die Erkänntniß Christi.

2) Die Verläugnung der Vernunft.

3) Das feste Vertrauen auf Christum.

II. Mannichfaltige Früchte / als da sind

1. Ihr williger Gehorsam gegen den Herrn Christum.

2. Ihre Demuth.

3. Ihr freudiges Lob Gottes. Conf. Luc. XIX, 39.

V. Anwendung.

1) Zum Unterrichte von dem lebendigen und thätigen Glauben der ersten Christen/

1) Eigenschaften ihres Glaubens. Sie

a) erkannten Christum wahrhaftig/

b) nahmen ihre Vernunft gefangen unter den Gehorsam des Glaubens/

c) vertrauten Gott bey allen Umständen.

2) Früchte ihres Glaubens waren alle oben angeführte und andere Christliche Tugenden.

Dieser ihr lebendiger und thätiger Glaube wird mit Zeugnissen und Exempeln bestätigt.

II. Be.

II. Bestraffung des todten oder fruchtlosen Glaubens/ der heu-
tigen Nahmen-Christen. Was die ersten Christen von einem sol-
chen todten Glauben geurtheilet.

III. Vermahnung zur Nachfolge dieses Glaubens/ deren Mög-
lichkeit erwiesen und die Mittel gezeigt werden / durch welche
die ersten Christen zu einem solchen lebendigen oder thätigen
Glauben gelangen.

IV. Trost vor diejenigen angefochtenen Seelen / welche kein Ge-
fühle noch Empfindung von ihren Glauben haben / wie die ers-
ten Christen zum Theil gleiche Anfechtungen gehabt / und wo-
mit sie sich in solchen Fall getröstet.

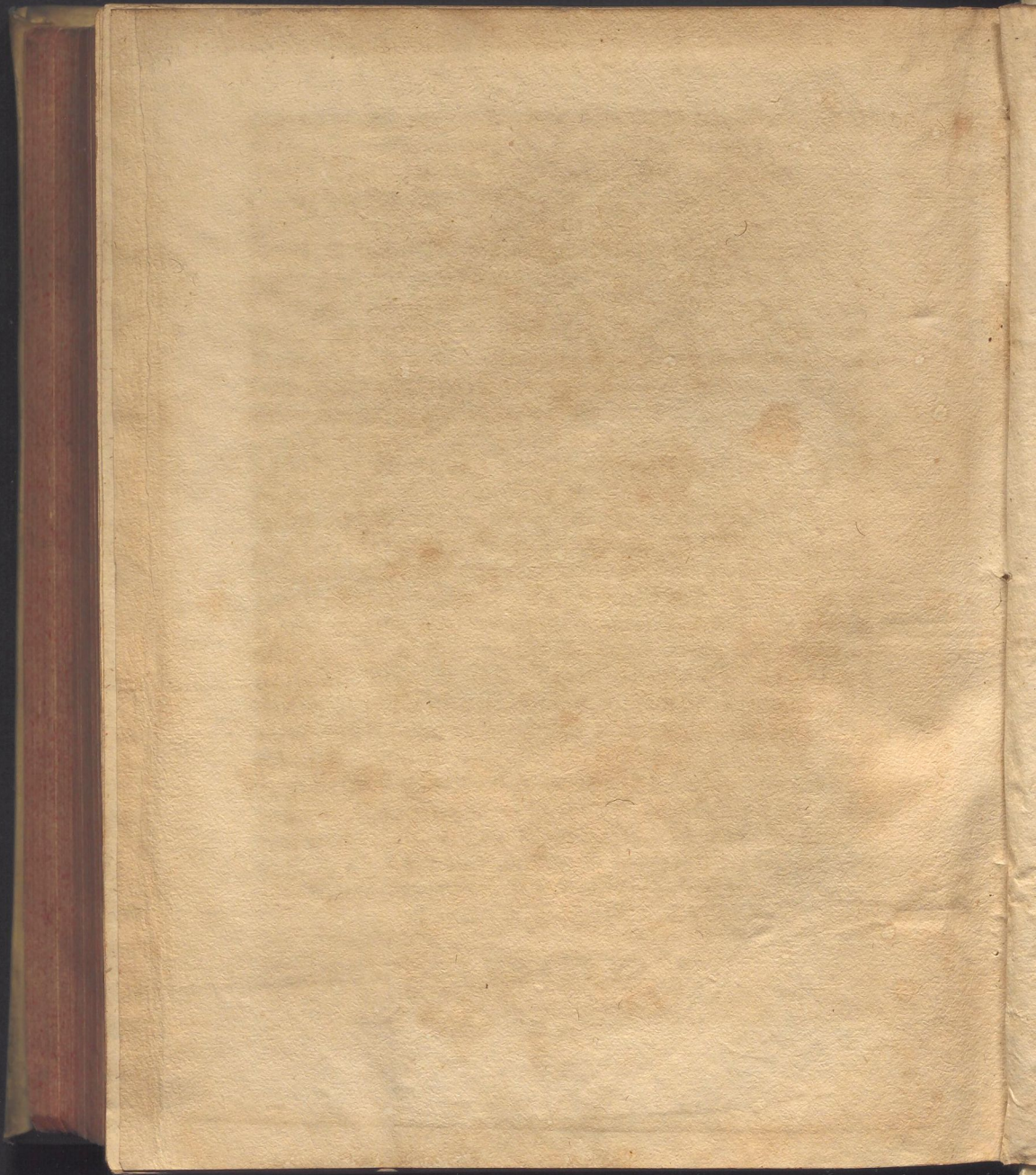
Der HERR JESUS / der treue und wahrhaftige Zeuge gebe
auch dieses Jahr zum Vortrag seines Wortes Geist und Kraft und
lasse dasselbe dazu gesegnet seyn / das alle die es hören / und die Exem-
pel der ersten Nachfolger Christi zu Herzen fassen mit Paulo diesen fe-
sten Schluß machen : Darum auch wir / dieweil wir solchen
häuffen Zeugen um uns haben / so lasset uns ablegen die Sün-
de / so uns immer anklebet und träge machet / und lauffen durch
Gedult in dem Kampff der uns verordnet ist. Ebr. XII, 1. Ja
er erwecke selbst die Herzen zu ernstlicher Warnehmung ihrer selbst und
zur festen Entschliessung / ihren Wandel nach seinem Wort und Exem-
pel zu führen / damit es am Abend dieser Welt Licht sey ! dieses thue
unser Hochgelobter Heyland umb seines Verdienstes Willen / Amen!

Gegeben / Halle den 3. Decembr.

1713.







1078





12.
15

J. N. J.

Der Gemeine

Jesus Christi

Au U. L. Frauen in Halle

Gröffner

Seine dieses ber
unte

Le

Ihr g

Jo. Mic

Drucks Johan

